

Chemische und färbereische Proben zur Identifizierung der Kunstseide bespricht A. Airoidi¹⁾ und bringt eine Zusammenstellung der bekannten analytischen Verfahren allgemeiner Art, die auf alle vier Kunstseidearten anwendbar sind, sowie der Farbreaktionen der einzelnen Faserarten (Identifizierung der Acetat-, Nitrose-, Viscose- und Kupferseide) und ihre gleichzeitige Unterscheidung.

Zur Erkennung und Färbung von Kunstseide gibt B. C. Bond²⁾ Farbreaktionen zur Unterscheidung verschiedener Kunstseiden an, nennt egalisierende direkte Farbstoffe, beschreibt weiter das Färben von Viscoseseide mit Schwefel-, Azo- und Küpenfarbstoffen und das Färben von Acetatseide mit Ionamin-, Duranol-, Celatene- und Dispersolfarbstoffen.

K. Fresenius.

(Der Bericht wird fortgesetzt.)

¹⁾ Textilia 9, 15 (1933); durch Chem. Zentrbl. 104, II, 1116 (1933).

— ²⁾ Rayon synthet. Yarn. Journ. 14, Nr. 4, 38, 50 (1933); durch Chem. Zentrbl. 104, II, 1116 (1933).

Berichtigung.

In Band 99, 429 (1934) muß es auf der 9. Zeile von unten an Stelle des Satzes „Zur Herstellung des Indikators ergibt.“ heißen:

„Werden 100 *ccm* einer mit 10 Tropfen 2 n-Salpetersäure angesäuerten 0,0001 n-Quecksilberchloridlösung mit 5 Tropfen einer 0,5 n-Kaliumchromrhodanidlösung versetzt, so erhält man sofort eine Trübung, die, im Pulfrich-Photometer gemessen, 0,00358 Absolutwert ergibt. Zur Herstellung des Indikators werden 6 g Quecksilbercyanid und 1 g Ammoniumnitrat in Wasser zu 100 g gelöst; zur Zeit des Gebrauchs löst man in 10 *ccm* dieser Vorratslösung etwa 0,02 g Kaliumchromrhodanid und nimmt von der so entstandenen Lösung 1 *ccm* auf 25 *ccm* der Titrationsflüssigkeit.“
